

Am 10. Oktober 2002 hat der amerikanische Kongreß US-Präsident George Bush eine Kriegsvollmacht gegen den Irak ausgestellt. (1) Ob der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen den amerikanisch-britischen Angriffskrieg in einer "harten" UN-Resolution oder einem Zwei-Stufenplan legitimiert, ist lediglich die politische Frage, wie viele Regierungen den US-Völkerrechtsbruch wohlwollend dulden werden. Selbst wenn die UN-Waffeninspektoren jeden verdächtigen Ort im Irak kontrollieren könnten, soll die Umsetzung der UN-Resolution nach dem Willen der US-Administration scheitern. Die US-Regierung wird dann erklären, sie habe alle friedlichen Mittel ausgeschöpft. "Wenn keiner von diesen [Irak, UN-Sicherheitsrat, sg] handelt, werden die Vereinigten Staaten zielstrebig eine Koalition anführen, um einem der schlimmsten Führer der Welt die schlimmsten Waffen der Welt wegzunehmen," (2) erläuterte George Bush jr. seinen unbeirrbaren Weg in den Krieg. Die US-Regierung hat bisher keine Beweise für ihre Behauptung vorgelegt, die irakische Regierung verfüge über ABC-Waffen. Ebenso wenig konnte sie die Behauptung von Sicherheitsberaterin Condoleezza Rice, "das Bild vom Geheimbund zwischen Bagdad und bin Ladens Terrornetz werde immer klarer", (3) mit Fakten untermauern. Doch Täterschaftsbeweise waren für den US-Terror-Krieg bereits gegen Afghanistan nicht erforderlich. Gegen dieses US-Faustrecht machen nicht nur KriegsgegnerInnen in Europa mobil.

Nicht in unserem Namen

Weltweite Proteste gegen einen III. Golfkrieg

Widerstand in den USA

"Was für eine Welt wird dies, wenn die US-Regierung einen Blankoscheck dafür bekommt, Spezial-Kommandos, Mörder und Bomben abzuwerfen, wo immer es ihr beliebt?" fragten 4.000 prominente US-BürgerInnen in ihrem Aufruf "Not in our name" am 19. September 2002 in der New York Times.

(4) Als die Anzeige am 4. Oktober in der Los Angeles Times erschien, waren es schon über 16.000 UnterzeichnerInnen. Ob Oliver Stone, Noam Chomsky oder Jane Fonda - die erklärten KriegsgegnerInnen in den USA sind in der Minderzahl, PolitikerInnen halten sich bedeckt. (5) Erfolgreich hatte George Bush jr. die patriotische Keule geschwungen: "You're either with us or against us."

"Regimewechsel fängt zu Hause an!" antworteten etwa 12.000 DemonstrantInnen am 6. Oktober im New Yorker Cen-

(1) Im Wortlaut siehe im (empfehlenswerten) Newsletter *Irak-Aktuell* vom 11. 10. 2002 von Sören Haffer/Heinrich-Böll Stiftung/Washington D.C., soeren@boell.org

(2) FR 5. 10. 2002

(3) FR 27. 9. 2002

(4) www.nion.us

(5) Bemerkenswert ist, daß Not in our Name mittlerweile in der US-Wirtschaft verhaltenen Anklang gefunden hat, denn in der anhaltenden Wirtschafts-

flaute befürchten nicht wenige im Kriegsfall Ölpreise, die nicht nur Kleinbetriebe hinwegraffen würden. Das Pentagon zeigt sich davon unberührt, denn es bemüht sich bereits seit Anfang 2002 um eine Verdoppelung der Treibstoffreserven für die US-Army.

(6) www.springwords.com, *weitere kritische US-Stimmen siehe z.B. unter* www.alternet.org

(7) *tägliche Terminaktualisierungen unter:* www.friedenskooperative.de/netzwerk/2610ak00.htm

(8) *zitiert nach* Freitag, Nr. 39, 20.9.2002, *im Wortlaut siehe:* www.soziale-verteidigung.de

(9) *taz* 5.9.2002

(10) *Do not support Attack on Irak*, www.iacenter.org

(11) *dpa* 10.10.2002

(12) *Kontakt:* www.mamoveon.com/worldwidedemo/

(13) www.bomspotting.be, www.motherearth.org/photos/2002/kipress-idx.htm

(14) pax.vienna@aon.at

(15) *in Anlehnung an den Kassler Friedensratschlag; Programm und Anmeldung bei*

Österreichische Friedensdienste [oeafd@Eunet.at](mailto:oeafd@eunet.at) *oder über das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktforschung/OSFK*, www.aspr.ac.at *bzw.* aspr.vie@aspr.ac.at

(16) nonukes@foesyd@ord.au

(17) *Wochenzeitung WOZ*,

3.10.2002

(18) www.caat.org.uk

(19) *näheres von der Antiimperialistischen Koordination Aktuell*, www.antiimperialista.com,

tral Park. Doch bisher waren die amerikanischen Proteste, u.a. in Portland, San Francisco, Chicago, St. Louis, Manchester, Texas, Oregon und Missouri eher gering. (6) "Verhindert den Krieg, bevor er beginnt," rief die US-Friedensbewegung am 26. Oktober 2002. An diesem landesweiten Aktionstag fanden auch in Europa zahlreiche Demonstrationen und Mahnwachen statt. (7)

Es sind die "elder statesmen", die sich trotz des chauvinistischen mainstream eine eigene Meinung erlauben, etwa der diesjährige Friedensnobelpreisträger Jimmy Carter, der in der Washington Post Mitte September feststellte, die USA wandelten sich zum Unrechtsstaat. Carter erklärte: "Wie aber die Verbündeten und auch verantwortliche Politiker früherer Administrationen immer wieder betont haben, gibt es gegenwärtig keine Bedrohung der Vereinigten Staaten durch Bagdad." (8) Ex-Präsident Bill Clinton stellte fest, "die irakische Frage sei nicht so brennend wie die Notwendigkeit, den Friedensprozeß im Nahen Osten wieder in Gang zu bringen und die Gewalt zu stoppen." (9) Ex-US-Generalstaatsanwalt Ramsay Clarke erläuterte am 20. September in einem Brief an die UNO: "Die Vereinigten Staaten, nicht Irak, sind die größte einzelne Gefahr für die Unabhängigkeit und den Fortbestand der Vereinten Nationen" (10) Selbst CIA-Direktor George Tenet warnt vor einem Angriff auf den Irak: "Bagdad scheint im Augenblick keine terroristischen Anschläge mit konventionellen und biologischen Waffen zu planen. Doch wenn Saddam Hussein das Gefühl habe, dass ein US-Angriff ohnehin unausweichlich sei, könne er sich in die Ecke gedrängt fühlen und grünes Licht für einen solchen Anschlag geben." (11)

Widerstand global

Die globalen Kriegsproteste sind so vielfältig wie unzählbar. Am 6. Oktober fanden weltweit Demonstrationen vor US-Botschaften und Konsulaten statt, (12) in Belgien protestierten Friedensgruppen gegen eine Nutzung des US-Stützpunktes Kleine Brogel beim Angriff auf den Irak, (13) der österreichische Friedensrat organisierte Postkartenaktionen an die US-Regierung (14), zum 26./27. Oktober lud das österreichische Forum Frieden & Gewaltlosigkeit zum ersten FriedensForum nach Graz ein, (15) die australische Kampagne gegen Atomwaffen sammelt Unterschriftenlisten gegen den Krieg und schickt sie weltweit an wichtige Polit-Funktionäre, (16) in Italien startete Anfang Oktober eine Kampagne, mit weißen Tüchern den Kriegsprotest aus den Fenstern

zu hängen. In London demonstrierten am 29. September 2002 schätzungsweise 250-400.000 Menschen gegen den Kadavergehorsam der Regierung Blair. (17) In der "Stop the war Coalition" haben sich die Muslim Association of Britain, Gewerkschafter, Veteranen, aber auch die Campaign for Nuclear Disarmament/CAAT (18) zusammengeschlossen. Am 26. Oktober fand in Brüssel, am 31. Oktober in Wien eine Großdemonstration statt. (19)

Anti-Kriegs-Engagement in Deutschland

In Deutschland sind neben den "alten" Friedensorganisationen wie Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), (20) dem Bonner Netzwerk Friedenskooperative, (21) den internationalen ÄrztInnen zur Verhinderung des Atomkrieges/IPPNW, (22) dem Deutschen Friedensrat (23) oder dem Kasseler Friedensratschlag (24) auch viele neue Aktionsgruppen aktiv. (25) Neben der Sachauseinandersetzung mit Hintergrundtexten (26) ist die Zahl der Aufrufe, (27) Unterschriftenlisten und Offenen Briefe unüberschaubar.

Nur wenige FriedensforscherInnen haben sich in die Tagespolitik eingeschaltet. (28) Johan Galtung nennt den Kriegsdienstverweigerer Gerhard Schröder "den einzigen Proamerikaner in dieser Bande", denn: "Ein Freund ist derjenige der Dir sagt, wenn Du auf Abwegen bist." (29) Werner Ruf von der Uni Kassel plädiert für ein sofortiges Ende der Irak-Sanktionen. (30) Dieter Lutz, Reinhard Mutz und Götz Neuneck vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Uni Hamburg/IFSH (31) bezweifeln mit den ehemaligen UNSCOM-Waffeninspektoren Scott Ritter, Hans Blix und Richard Buttler, der Wiener Atomenergiebehörde/IAEO und dem Londoner Institut für Strategische Studien/IISS als Kronzeugen, daß eine irakische Gefahr durch Massenvernichtungswaffen bestünde, um zu dem verhaltenen Fazit zu gelangen, "ein Präventivkrieg gegen den Irak wäre ungerechtfertigt und schädlich". (32) IFSH-Vize Hans-Joachim Giessmann beteiligte sich am 13. Oktober im ARD-Brennpunkt an Geheimdienstspekulationen zu Al Qaida und Attentätern in Bali. Kurz, die deutsche Friedensforschung - halbseiden oder schweigend - verpaßt wieder mehrheitlich ihren Daseinszweck.

Enfant terrible der deutschen Irak-Debatte ist Hans Brandscheid von medico international, (33) der sich aus humanitären Gründen dem Sturz des irakischen Regimes mit Hilfe von oppositionellen Exilanten verschrieben hat. (34) Seine

aik@antiimperialista.org

(20) *www.dfg-vk.de*

(21) *www.friedenskooperative.de*

(22) *www.ippnw.org, www.ippnw.de*

(23) *A-HPR@t-online.de*

(24) *www.friedensratschlag.de*

(25) *siehe z.B. www.peacelink.de*

(26) insbesondere beim Friedensratschlag, dem Netzwerk Friedenskooperative, der Heidelberger Initiative gegen das Irakembargo

(*www.embargos.de*), der tübinger Informationsstelle Militarisierung/IMI (*www.imi-online.de*) oder in Sonderausgaben wie "Gewaltspirale durchbrechen" (*www.friedenskooperative.de/gifs/taz2808.pdf*), dem Friedensforum 4/02

(*Was macht Uncle Sam; friekoop@bonn.comlink.org*) oder auch unseren *ami Terror-Themenheften 10/01 und 3/02*

(27) z.B. "Den Krieg in Afghanistan stoppen - den Krieg gegen Irak verhindern - Krieg ist keine Lösung" vom 6.10.2002

(*www.uni-kassel.de/fb10/frieden/regionen/afghanistan/jahrestag.html*), "JuristInnen warnen: den Krieg verhindern!" von der Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen/VDJ

(*www.vdj.de/Erklaerungen/2002-09-26_Irak.html*), "Keinen Krieg gegen den Irak!" von der Friedens- und Zukunftswerkstatt Frankfurt (*www.uni-kassel.de/fb10/frieden/regionen/Irak/Stimmen/appell.html*) oder der *Wilhelmsburger Auf-*

ruf "Keinen Krieg gegen den Irak! Kein Blut für Öl!" des Hamburger Forums für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung (www.embargos.de/irak/aktionen/frameset.htm, Hamburger-Forum@hamburg.de)

(28) Die Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung/HSEK in Frankfurt widmet sich dem Terror-Krieg in akademischen Tagungen (www.hsfk.de), das Schleswig-Holsteinische Institut für Friedensforschung/SCHIFF bietet auf seiner Homepage lediglich eine Terror-Stellungnahme vom 19.9.2001 an, (www.schiff.uni-kiel.de) von der Arbeitsstelle Friedensforschung Bonn/AFB (www.priub.org) ist so wenig zu vernehmen, wie von der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung/AFK (www.bicc.de/coop/afk/), auch am Bonner Konversionszentrum/BICC scheint der bevorstehende III. Golfkrieg bisher unhörbar vorbeigegangen zu sein (www.bicc.de).

(29) taz 28.9.2002

(30) www.embargos.de

(31) www.rrz.uni-hamburg.de/ifsh/welcome.htm

(32) FR 4.10.2002

(33) www.medico.de

(34) KDIBranscheidt@gmx.de

(35) www.gehrcke-waehlen.de/

(36) www.nachtwei.de

(37) Rot-Grüner Koalitionsvertrag vom 16.10.2002, Kapitel

IX, 1.9 Bundeswehr und internationale Einsätze; www.bundesregierung.de/Regierung/Koalitionsvertrag-1.Praeambel-

durchaus interessanten Informationen über die innenpolitische Situation im Irak werden oft ignoriert, weil Branscheidt über das Ziel hinausschießt, indem er andersdenkende Friedensengagierte - insbesondere EmbargogegnerInnen - wiederholt als SympathisantInnen des Baath-Regimes oder auch als völkisch-national denunziert.

Für Parteien scheint der bevorstehende III. Golfkrieg seit der Bundestagswahl kein Thema mehr zu sein. Zuvor meldete sich noch vereinzelt der außenpolitische PDS-Sprecher Wolfgang Gehrcke zu Wort, (35) auf der Homepage des grünen Militärpolitikers Winfried Nachtwei sucht mensch das Wort Irak vergeblich. (36) Auch in den Koalitionsverhandlungen spielte der III. Golfkrieg keine Rolle. Nach 17 Bundeswehrmandaten in den vergangenen vier Jahren heißt es nun nicht mehr "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik", vielmehr droht der Koalitionsvertrag 2002: "Das künftige Aufgabenspektrum der Bundeswehr wird ganz wesentlich durch die sicherheitspolitischen Entwicklungen und den Wandel der Bundeswehr zu einer Armee im Einsatz bestimmt." (37) Der Verteidigungshaushalt wurde ohne mediales Aufsehen durchgewunken.

Die kurzzeitige Initiative von Friedensengagierten nach der Bundestagswahl, nun dem Kanzler den Rücken gegen die US-Kriegspolitik zu stärken, (38) ist angesichts der nicht überraschenden Duldung amerikanischer Kriegsvorbereitungen von deutschem Boden bereits wieder erstickt. Über 300 Tonnen Kriegsgerät hat die US-AirForce über Ramstein und Frankfurt bis Mitte Oktober eingeflogen, darunter vier F-117A-Stealth-Jagdbomber. Der Stab des 5. US-Corps aus Heidelberg ist bereits an den Golf gezogen, der NATO-Oberkommandierende Europa/SACEUR Joseph W. Ralston hat für das European Command/EUCOM in Stuttgart-Vaihingen eine zentrale Rolle beim Angriff auf den Irak angekündigt. Der Ausbau des USAF-Jagdbomberstützpunktes Spangdahlem geht unvermindert weiter. (39) Auf den US-Truppenübungsplätzen Grafenwöhr und Hohenfels herrscht Hochbetrieb, demnächst dürften die US-Panzerverbände aus Bayern und Baden-Württemberg zur Verschiffung nach Cuxhaven rollen. Am 8. Oktober wurde bereits der erste GI bei einem Häuserkampf-Manöver in Kuwait erschossen. (40)

Aktionen der nächsten Wochen

Für deutsche Friedensengagierte bedeutet dies, daß Sie auf Unterstützung aus Politik und Wissenschaft nicht hoffen brauchen. Eine zentrale Koordination gibt es nicht, (41) die

Antimilitaristische
Frauen

Antikriegsbewegung formiert sich dezentral aber beständig.

Neben regelmäßigen Mahnwachen, Infotischen, Schweigekreisen, Gebetsrunden, Kundgebungen (42) und zahllosen Diskussions-Veranstaltungen fanden am 26. Oktober zum internationalen Aktionstag "Verhindert den Krieg, bevor er beginnt" über 60 Demonstrationen alleine in Deutschland statt. Weitere Kundgebungen folgen nicht nur in Gießen, (43) Wittstock (44) und Aachen. (45)

Eine Kampagne zur schriftlichen Selbstverpflichtung zu zivilem Widerstand im Kriegsfall ist angelaufen.

Vom 28. November bis 3. Dezember 2002 plant der Internationale Versöhnungsbund/Deutscher Zweig eine Reise mit freiwilligen "menschlichen Schutzschildern" in den Irak. (46)

Ausblick

Die gegenwärtigen Anti-Kriegsaktionen sind aber durch ihre dezentrale Vielfalt - noch vor dem befürchteten Angriffskrieg - beeindruckend. Die Verbindung von alten und jungen Anti-Kriegs-Engagierten sind Ausdruck von einer breiten Ablehnung eines III. Golfkriegs in der europäischen Öffentlichkeit, selbst in Großbritannien und Frankreich. (47) Nicht nur in Deutschland kommt es jetzt darauf an, diese Basis zu verbreitern und damit auf die Regierungen den notwendigen Druck auszuüben, damit sie ihre duldsame Unterstützung der US-Kriegspolitik in deutlichen Widerstand wenden. Es gilt, die Beihilfen zum Angriffskrieg aufzudecken, die katastrophalen Folgen für den Nahen Osten zu skizzieren und - zynisch aber wirkungsvoll - zu verdeutlichen, daß die Konsequenzen auch nicht im Interesse des reichen Europas liegen können. Blockaden von US-Einrichtungen könnten - gestützt auf Völkerrecht, NATO-Vertrag (!) und Grundgesetz - die Bundesregierung zum Lackmustest zwingen. Ein Kriegsdienstverweigerer Deutschland, der den Namen verdient, kann international mehr bewirken, als Gerhard Schröder je wollte. Wenn jedoch die ersten Bomben fallen, werden zwar weltweit die Proteste radikal zunehmen, doch dann ist es zu spät ■sg

HEIDE, 14h ab Kirche Gadow, www.freieheide.de
(45) 4.11.2002: Anti-Kriegs-Kundgebung 18-19h Kugelbrunnen, organisiert vom Anti-Kriegsbündnis Aachen, www.akb-ac.de

(46) Koordiniert von Voice in the wilderness, Chicago, info@igc.apc.org, www.iraqpeaceteam.org, Interessier-

te können sich mit Pfarrer Matthias Engelke (mwEngelke@t-online.de) oder Peter Betz vom Bund für Soziale Verteidigung/BSV (Soziale_Verteidigung@t-online.de) in Verbindung setzen.

(47) zu Anti-Kriegsprotesten in Frankreich siehe z.B. die Ligue Anti imperialiste www.lai-aib.org

,1766/IX-Gerechte-Globalisierung-De.htm

(38) "Für die SPD ist klar: wir werden keine außenpolitischen Abenteuer mittragen. An einem möglichen Einsatz gegen den Irak werden wir uns nicht beteiligen. Wir brauchen politische Lösungen für die ganze Region im Nahen Osten. Der Nahe Osten braucht einen neuen Frieden, keinen neuen Krieg." *Gerhard Schröder in der SPD-Zeitschrift "Vorwärts", September 2002*

(39) *Den Widerstand gegen Spangdahlem organisiert der Gewaltfreie Aktion Atomwaffen Abschaffen/GAAA in Kornwestheim, roblach@netic.de*
(40) *Armed Forces Press Service*
8.8.2002

(41) Die beste Terminübersicht bietet das Netzwerk Friedenskooperative, www.friedenskooperative.de/cgi-bin/termine.pl

(42) *jeden Samstag 12h in Wuppertal, Willi-Brand-Platz, organisiert vom Wuppertaler Bündnis gegen Krieg und Terror, www.polog.de*

(43) 2.11.2002: *Demo Kein Blut für ÖII!!! 14h Hiroshima-Platz vor Horten, www.attacnetzwerk.de/giessen/index/*

(44) 3.11.2002: *79 Protestwanderung auf dem Weg zur FREIen*

Regelmäßige **Mahnwachen** gegen einen III. Golfkrieg (Auswahl)

Ort	Treffpunkt	Tag	Zeit	Organisatoren
Berlin	Alexanderplatz/ Weltzeituhr	Samstag	13h	Komitee Kein Blut für Öl, www.kein-blut-fuer-oe1.de
Bochum	vor Glascafe Kortumstr./Husemannstr.	Mittwoch	17-17:30h	Frauen in Schwarz gegen Krieg und Gewalt ute.guckles@gmx.de
Bremen	Bremer Marktplatz	Donnerstag	17-18h	Bremer Friedensforum, www.bremen.de /web/owa/einrichtung?pi_id=149843
Bremerhaven	Große Kirche/ Fußgängerzone	Donnerstag	17-18h	Menschen gegen soziale Kälte,
		Samstag	11-12:30h	as.thali@nord-com.net
Düren		Mittwoch	17-18h	Georgfritzehn@aol.com
		Samstag	11-12:30h	
Düsseldorf	Schloßkirche Schloßallee 4	Freitag	18:30h	Ev. Kirchengemeinde, dsilbersiepe@t-online.de
Erfurt	Anger höhe Angermeier	Donnerstag	18h	Aktionskreis für Frieden, aktionskreis-frieden-erfurt@gmx.de
Essen	vor der Marktkirche	Samstag	11-13h	Essener Friedensforum, www.friedensforum-essen.de
Hannover	Blätterbrunnen/Kröpke	Dienstag	17-17:30h	Friedensbüro Hannover, 0511/883232
Ingolstadt	Fußgängerzone vor Xaver Mayr	Dienstag	17:30h	KA Friedensbewegung der Region 10 traudel.haury@gmx.de
Leipzig	Nikolaikirche	Montag	17h	Aktionskreis Frieden und Nikolaigemeinde www.friedensweg.de
Lörrach	Brunnen vor Karstadt	Donnerstag	18-18:30h	Mahnwache für den Frieden, andreas.riehm@t-online.de
Lüdenscheid	Rathausstreppe am Sternplatz	Samstag	12-13h	Friedensgruppe Lüdenscheid, www.friedensgruppe-luedenscheid.de
Marburg	Augustinertreppe	Samstag	11h	Christen für den Frieden und der Friedensini Nein zum Krieg, www.neinzumkrieg.de
München	Marienplatz	Donnerstag	17-18h	Münchner Friedensbündnis, www.muenchner-friedensbuendnis.de/aktuelles/01_09_24_mahnwachen.html
Nürnberg	Lorenzkirche	Freitag	17-18h	Nürnberger Friedensforum, www.fen-net.de/frieden/regio.html
Oberhausen	Marktstraße/ Ecke Lothringerstr.	Donnerstag	17:30h	Bündnis gegen den Krieg, altenberg@cityweb.de
Osnabrück	Nikolaiort	Donnerstag	18h	Friedensinitiative Brücken Bauen, www.friedensinitiative-brueckenbauen.de
Siegen	Bahnhofstraße	Donnerstag	17-18h	Runder Tisch Siegerländer gegen Terror und Gewalt, www.friedenskultur.de
Traunstein	Rathausplatz Traunreut	Mittwoch	19:30h	Friedensini Landkreis Traunstein rtschunck@web.de
Wangen	Marktplatz	Freitag	17:30-18h	Schweigekreis gegen Terror und Krieg
Worms	Fußgängerzone/ Krämerstraße	Mittwoch	18-19h	Antifaschistisches Bündnis Worms antifaworms@hotmail.com

Antifaschistisches
Bündnis
Worms